



ROBERT-KOCH-SCHULE

Hertastraße 35

4200 Oberhausen-Osterfeld

Telefon (02 08) 89 30 63

5. Jahrgang

Schuljahr 1990/91

Aufruf

an alle Eltern der neuen Erstklässler

„Werdet Mitglied im
Förderverein der Robert-Koch-Schule“

Mitgliedsbeitrag jährlich 12,- DM

Mitgliedschaft endet mit dem Verlassen
Ihres Kindes von der Robert-Koch-Schule

Die Erstellung dieser Schulzeitung wurde u. a. aus Mitteln
des Fördervereins ermöglicht!



Willkommen
in der
Robert-Koch-Schule



Hallo, liebe Jungen und Mädchen,

eigentlich müßte an dieser Stelle unser Chefredakteur, unser Herr Schumacher einmal zu Wort kommen. Der aber drückt sich! Nicht gedrückt hat er sich, als es galt, wieder unsere alljährliche Ausgabe von Schulzeitung, Schulchronik, Schul-Ratgeber zu machen.

Die erscheint jetzt im 5. Jahr! Klasse!

Allen, die mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön.

All unseren Schülern und Schülerinnen wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr 90/91, ganz besonders aber unseren Schulanfängern.

Alfred Timmer (Schulleiter)



Das Lehrerkollegium stellt sich vor:
 von links nach rechts: Wilting, Wenzel, Timmer, Püttmann-Kluß, Hugo,
 Mehlem, Scherwinsky, Janzen, Orlovic, Christ, Vogt, Bartnick, Scher-
 winsky

Klassen und Klassenräume im Schuljahr 1990/91

Klasse	Schülerzahl	Klassenraum	Lehrer/in
1 a	25	A 5	Christ
1 b	23	B 6	Frau Scherwinsky
1 c	23	A 4	Wenzel
2 a	23	A 1	Janzen
2 b	23	Pavillon	Püttmann-Kluß
2 c	23	B 1	Timmer
3 a	23	Pavillon	Bartnick
3 b	22	A 2	Mehlem
3 c	23	B 2	Wilting
4 a	22	B 5	Hugo
4 b	23	A 3	Janzen
4 c	24	B 4	Herr Scherwinsky
3 Vorbereitung	6	LM 1	Orlovic

ROBERT-KOCH-SCHULE

Bereits zum 5. Mal erscheint diese kleine Zeitung zu Beginn des Schuljahres. Einige Informationen dürften den bisherigen Schülern und Eltern bekannt sein. Da jedoch auch immer wieder Veränderungen und Neuigkeiten auftreten, hoffen wir, daß diese Zeitung nicht nur bei den Erstklässlern, sondern auch bei den Klassen 2 bis 4 auf positive Resonanz fällt. Wir hoffen, daß die späteren Erwachsenen sich mit Hilfe dieses Heftes besser an ihre Schulzeit an „Robert-Koch“ erinnern können.



Schulbezirksgrenzen

Immer noch heißt es, die Schulbezirksgrenzen sollen geändert werden. Da ist wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen. Um der Osterfelder-Heide-Schule mit ihrem hohen Ausländeranteil zu helfen, haben wir die Schulanfänger aus dem Eschenbruchshof übernommen. Der Einzugsbereich der Schule wird wie folgt eingegrenzt: Droste-Hülshoff-Straße/Kapellenstraße/Vestische Straße/Brackstraße/„Alte-Bahn“-Gelände/Wanner Straße/Tonderner Straße/Teutoburger Straße.

Religionsunterricht und Gottesdienst

Den katholischen Kindern der Klassen 3 erteilt Herr Pastor Lieberz Religionsunterricht.

Der übrige Religionsunterricht wird von Lehrkräften erteilt. An jedem 1. Donnerstag im Monat findet in der Auferstehungskirche für die evangelischen Kinder ein Schulgottesdienst statt. Für die katholischen Kinder ist jeden Donnerstag Schulmesse.

Jeder kennt Herrn Gartmann. Seit 1969 ist er Hausmeister an unserer Schule. Seine Dienstwohnung befindet sich über der Turnhalle neben der Schulbücherei. Einen anderen Hausmeister als ihn können wir uns überhaupt nicht vorstellen.

Über seine Dienstpflicht hinaus, ist er im Interesse der Schule rührig tätig.

Im abgelaufenen Schuljahr war Herr Gartmann einige Wochen krank. Wir alle hoffen, daß er demnächst wieder „Voll da“ ist.



Als Sekretärin ist Frau Taken dienstags und freitags in der Zeit von 8.00–15.30 Uhr tätig. Wir teilen uns Frau Taken mit der Overbergschule. Sie war uns bei der Beschaffung vieler Daten für diese Schulzeitung behilflich.

Schuljahr 1990/91

Im neuen Schuljahr werden voraussichtlich 281 Kinder in 12 Klassen und einer Vorbereitungsgruppe unterrichtet. Fast alle Klassen haben eine Stärke von 23 Kindern. Im letzten Schuljahr wurden 75 Kinder nach Absolvierung der 4. Klasse entlassen.

Sie besuchen jetzt weiterführende Schulen und verteilen sich wie folgt:

- 11 zur Hauptschule
- 14 zur Realschule
- 27 zur Gesamtschule
- 23 zum Gymnasium

In die 1. Klasse werden jetzt voraussichtlich 71 Kinder eingeschult
Zum Vergleich: Es wurden in den letzten vier Jahren eingeschult:

1986 = 82 Kinder

1987 = 62 Kinder

1988 = 65 Kinder

1989 = 70 Kinder

Die Mitsprache und Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten) ist gesetzlich geregelt und vollzieht sich in folgenden Organen:

Klassenpflegschaft – Schulpflegschaft – Schulkonferenz



Klassenpflegschaft

Sie besteht aus den Eltern der Schüler einer Klasse und ihrem Lehrer. In der Regel findet eine solche Versammlung mindestens einmal jährlich statt. Die 1. Sitzung ist zu Beginn des Schuljahres. Eine Einladung hierzu erfolgt in Kürze.

In der Klassenpflegschaft kann zum Beispiel über Art und Umfang der Hausaufgaben, Schulveranstaltungen außerhalb der Schule, Einführung von Lernmitteln und Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten beraten werden.

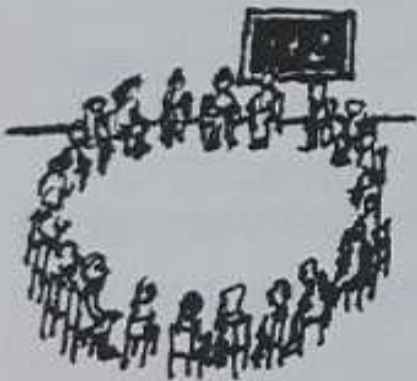
Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, einen ersten Kontakt mit der Lehrerin oder dem Lehrer aufzunehmen. In der Vergangenheit hat es viele Klassenpflegschaften gegeben, die mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin einen „Stammtisch“ vereinbart haben. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrem Kreis einen Vorsitzenden und einen Vertreter.



Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft besteht aus den Vorsitzenden und Vertretern der Klassenpflegschaften und dem Schulleiter oder seinem Vertreter. Sie tritt in der Regel mindestens einmal im Jahr zusammen. Sie wählt einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen

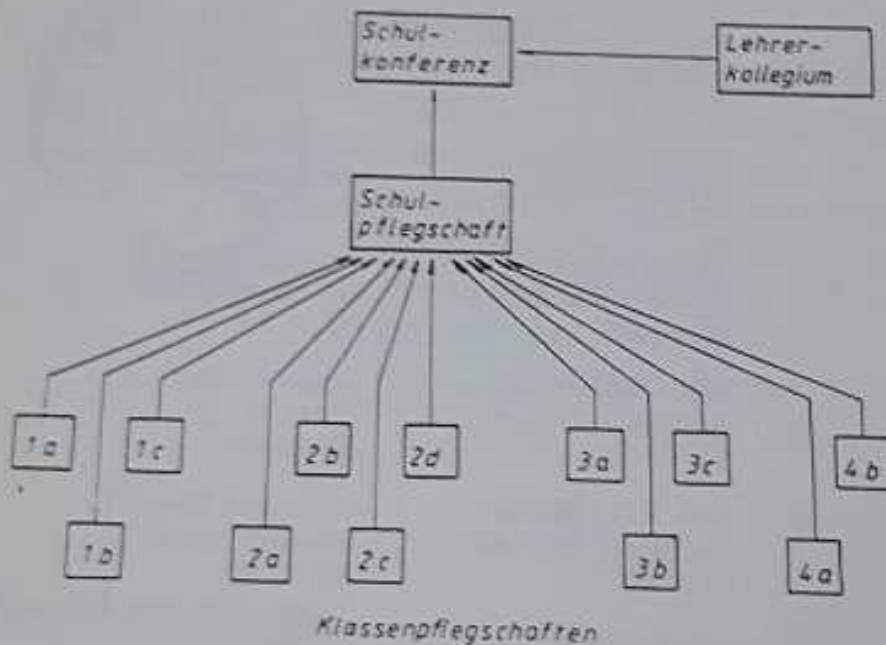
Schifführer und bestimmt sechs Eltern und deren Vertreter, die in die Schulkonferenz entsandt werden. Die Schulpflegschaft gibt Empfehlungen, die das allgemeine schulische Leben betreffen.



Schulkonferenz

Die Schulkonferenz besteht aus den oben erwähnten sechs Eltern und dazu aus sechs Lehrern oder Lehrerinnen, die vom Lehrerkollegium gewählt worden sind. Den Vorsitz hat der Schulleiter oder sein Stellvertreter. Sie tritt mehrmals im Jahr zusammen und entscheidet zum Beispiel über:

- Elternsprechtage
- Brauchtumpflege: (= schulfreie Tage; in der Vergangenheit waren dies meist Rosenmontag und der Freitag nach Fronleichnam)
- Außerplanmäßige schulische Veranstaltungen
- Verwendung von Etatmitteln.



Die Mitwirkungs- und Beratungsrechte der Eltern können hier nicht umfassend wiedergegeben werden. Die Eltern erfahren mehr darüber bei den Sitzungen der Klassenpflegschaft. Zusätzliche Informationen beim Schulleiter.

Von der Schulpflegschaft wurden im vergangenen Schuljahr 1989/90 gewählt:

Herr Karl Schumacher, Vestische Str. 146
Herr Wolfgang Donat, Am Stemmersberg 28
Frau Margret Brüsselbach, Timpenstr. 17

Ruf: 63349 Vorsitzender
Ruf: 897168 Stellvertreter
Ruf: 663022 Schriftführerin

Schulpflegschaft im Schuljahr 1989/90

Klasse	Lehrer(in)	Vorsitzende(r)	Stellvertreter(in)
1 a	Janzen	Annegret Neugebauer Hügelstr. 70 L 89 48 61	Ulrike Thißen Westerwaldstr. 25 66 93 66
1 b	Püttmann-Kluß	Günter Liesch Erikastr. 16 89 20 43	Margret Brüsselbach Timpenstr. 17 66 30 22
1 c	Timmer	Helene Burger Am Stemmersberg 26 89 01 52	Ursula Werken Mergelstr. 31 8 99 90 24
2 a	Bartnick	Brigitte Junc Winkelstr. 39 89 45 76	Gertrud Nowotsch Ackerstr. 27 66 34 51
2 b	Mehlem	Detlef Buttenbruch Berliner Str. 12 66 76 99	Beatrix Müthing Westerwaldstr. 56 89 08 24
2 c	Wilting	Wilma Kolibius Hügelstr. 32 A 89 01 81	Bärbel Alshut Herbertstr. 25 66 40 38
3 a	Hugo	Sigrid Westerholt Am Stemmersberg 4 89 17 60	Wolfgang Donat Am Stemmersberg 28 89 71 68
3 b	Janzen	Maria Güssow Hügelstr. 70 89 75 56	Gisela Kürten Eickelstr. 23 66 20 49
3 c	Herr Scherwinsky	Karl Schumacher Vestische Str. 146 6 33 49	Hildegard Bandzia Hügelstr. 59 a 66 09 60
4 a	Wenzel	Heinz Hasse Eickelstr. 26 66 69 28	Monika Erkens Kronstadtstr. 26 89 54 49
4 b	Frau Scherwinsky	Ingo Baltes Erikastr. 6 89 83 82	Karl-Heinz Lewandowski Kniestr. 63 66 55 87
4 c	Christ	Helga Heinisch Vereinsstr. 3 d 66 84 23	Ulrike Nagel Hügelstr. 52 b 89 23 35
	Türkischer Elternsprecher	Mustafa Koc Vereinstr. 5 d 6 38 27	Ramasan Celik Hüttestr. 10 B 66 34 93

Stunden- bzw. Pausenordnung

1. Stunde	8.15– 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00– 9.45 Uhr
Frühstückspause	
3. Stunde	10.10–10.55 Uhr
Kleine Pause	
4. Stunde	11.00–11.45 Uhr
Zweite Pause	
5. Stunde	11.55–12.40 Uhr
6. Stunde	12.40–13.25 Uhr



Milchgeld

In der Frühstückspause erhalten die Kinder die bestellte Milch oder Kakao. Das Milchgeld wird wöchentlich donnerstags vom Klassenlehrer eingesammelt. Im neuen Schuljahr wird die Milchausgabe auf Flaschen umgestellt. (Dies war von unserer Elternschaft aus Gesundheitsgründen gefordert worden).

Die neuen Preise standen bei Herstellung dieses Heftes noch nicht fest.



Elternsprechtage

Pro Schulhalbjahr findet ein Elternsprechtag statt. Die Einladung hierzu erfolgt durch den Klassenlehrer.



Elternsprechstunde

Eltern, die das persönliche Gespräch mit dem Klassenlehrer außerhalb der Elternsprechtage suchen, haben dazu wöchentlich Gelegenheit in der Sprechstunde der Lehrer, die von dem jeweiligen Lehrer festgesetzt und den Eltern bekanntgegeben wird. Mit dieser Regelung sollen Gespräche zwischen „Tür und Angel“ und Unterrichtsstörungen vermieden werden.

Schulsparen

Jedes Kind, das in unsere Schule kommt, erhält zu Beginn des 1. Schuljahres eine Spardose. Immer, wenn der Sparer glaubt, es würde sich lohnen, sie zu leeren, darf er zu mir kommen. Für das gesparte Geld gebe ich Sparmarken aus, die in ein Heft geklebt werden. Die Sparkasse wiederum überträgt den Wert der Marken auf ein Sparbuch. Als kleinen Anreiz gibt es von mir Bilder für ganz verschiedene Bücher (Märchenbücher, Bücher aus der Tierwelt, aus der Welt des Sports, aus der Technik, usw.) die für DM 2,- bei der Sparkasse zu haben sind. Es wäre gut, wenn die Kinder mit der Spardose einen Zettel mitbrächten, auf dem die Nummern der fehlenden Bilder stehen, damit ich diese gleich mit den Sparmarken mitgeben kann.



Die beiden unteren Schuljahre waren auch diesmal wieder sehr fleißige Sparer. Meist stachelte ein „Vorreiter“ andere an.

Die Sparkasse überweist zum Ende des Schuljahres der Schule einen Geldbetrag, der sich natürlich nach der Sparfreudigkeit der Kinder richtet. Für dieses Geld darf die Schule Sport- und Spielgeräte sowie Klassenlektüren kaufen. Der Betrag für das Schuljahr 89/90 ist uns zwar noch nicht bekannt, er wird aber mit Sicherheit wieder über DM 1.000,- betragen.

Versicherungsschutz

Für den Weg zur Schule und zurück und für den Besuch des Unterrichts oder anderer schulischer Veranstaltungen besteht Versicherungsschutz gegen Unfälle aller Art. Jeder Unfall sollte sofort im Sekretariat der Schule gemeldet werden. Dort wird eine Unfallmeldung erstellt, die die Grundlage für eventuelle spätere Ansprüche des verletzten Kindes ist.

Schulfest 1991

Alle zwei Jahre wird an Robert-Koch ein Schulfest veranstaltet. 1991 ist es wieder soweit.

Dieses Fest kann nur gelingen, wenn sich möglichst viele Eltern an der Durchführung dieses Festes engagiert beteiligen. Der Termin wird noch festgelegt und rechtzeitig bekanntgegeben.

Schuletat

Für das kommende Schuljahr werden der Robert-Koch-Schule von seiten der Stadt Oberhausen folgende Beträge zur Verfügung gestellt:

Turn- und Sportgeräte	DM 200,-
Lehr- und Lernmittel	DM 5.720,-
Sondermittel für ausl. Schüler	DM 590,-
Porto	DM 50,-
Insgesamt	DM 6.590,-

Über die Verwendung dieser Mittel entscheidet die Schulkonferenz.

Lernmittelfreiheit

Im Rahmen der Lernmittelfreiheit erhalten die Kinder Bücher oder Arbeitshefte. Die Bücher werden nur ausgeliehen. Sie sollen in den nächsten Jahren noch von anderen Schülern benutzt werden. Ist dies nicht mehr möglich, weil Bücher abhanden gekommen sind oder so beschädigt sind, daß eine weitere Nutzung unzumutbar ist, können Eltern zum Ersatz des Schadens herangezogen werden. Es empfiehlt sich also darauf zu achten, daß die Bücher pfleglich behandelt werden. Außerdem müssen die Eltern einen Eigenanteil an den Lernmitteln tragen. Im jetzigen Schuljahr beträgt der Elternanteil DM 17,50 pro Kind.

Hierfür wird ein Mathematikbuch angeschafft, das dann dem Kind gehört.



Sozialetat

Die Schule verfügt über einen kleinen Sozialetat. Hieraus können Beträge zur Verfügung gestellt werden, falls die Eltern bestimmte Kosten (Ausflug etc.) nicht aufbringen können. In solchen Notfällen kann man sich an den Klassenlehrer wenden.

Schülerfluktuation innerhalb eines Schuljahres

9 Kinder sind im laufenden Schuljahr zu uns gekommen, während nur ein Kind wegen Umzugs zu einer anderen Schule wechselte.

Lehrerkollegium

Seit September 1989 werden Kinder jugoslawischer Asylanten bei uns schulisch betreut. Ganz besonders kümmert sich Frau Orlovic um sie.

Auch neu im Kreis der „Alten“ ist Frau Vogt. Beiden nochmals ein herzliches Willkommen.

Guten Tag

seit September 1989 bin ich an der Robert-Koch-Schule und betreue hier vor allem die Kinder jugoslawischer Asylanten. Ich freue mich, daß ich mich allen, die mich noch nicht kennen, vorstellen kann. Ich heiße Bozenka Orlovic, stamme aus Jugoslawien, bin verheiratet, habe eine Tochter Mirela, die ist 10 Jahre jung und bin seit 8 Jahren in Deutschland.

Warum ich so gut Deutsch spreche? Na, Deutsch spreche ich doch schon seit meinem 1. Schuljahr.

Bozenka Orlovic

Es gibt eine „Neue“ an der Schule – darf ich mich vorstellen?

Ich heiße Gundula Vogt, bin 39 Jahre alt und wohne in Sterkrade. Ich bin nur zwei Tage in der Schule – meistens mittwochs oder donnerstags – weil ich außerdem auch noch in einer „Schule für Lehrer“ unterrichte.

Bisher kennen mich die Schüler der Klassen von Frau Bartnick und Herrn Timmer am besten. Die anderen Klassen werde ich auch noch kennenlernen. Es dauert nur etwas länger, weil ich nicht in so vielen Klassen gleichzeitig unterrichten kann. Ich mag eigentlich alle Fächer; am meisten macht mir Mathematik Spaß.

Gundula Vogt

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Damit die türkischen Kinder, die die Robert-Koch-Schule besuchen, ihre Muttersprache nicht verlernen und ihre nationale Kultur verstehen und bewahren, erhalten sie – wie in anderen Schulen auch – Unterricht in Muttersprache und Landeskunde.

Montags und mittwochs kommt Frau Senocak für 10 Unterrichtsstunden in die Schule.



Förderverein

Die Informationen über die Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Fördervereins hat nicht so geklappt, wie es vorgestellt war. Möglicherweise lag es hieran, daß die diesjährige Beteiligung zu wünschen übrig ließ.

Umso mehr herzlichen Dank an alle, die auch auf diese Weise ihr Interesse an Robert-Koch bekunden.

Zur Zeit sind über 100 Eltern Mitglied im Förderverein.

Den Termin der nächsten Jahreshauptversammlung entnehmen Sie

Verkehrserziehung in der Schule

Der Verkehrserziehung wird in den Grundschulen große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Verkehrswacht und die Oberhausener Polizei sind daran sehr aktiv beteiligt. Während in den Klassen eins und zwei die Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit den Eltern ganz individuell eine praktische Fahrstunde auf dem Schulhof durchführen können, sind die Klassen drei und vier in ein festes Programm eingebunden. Im 3. Schuljahr kommt die mobile Verkehrsschule (siehe Fotos) zu uns. Nach theoretischem Unterricht in den Klassen müssen die Kinder anschließend praktische Übungen auf dem Schulhof ausführen. Im vierten Schuljahr legen die Kinder nach einigen Vorübungen eine theoretische (in der Schule) und eine praktische (stationäre Verkehrsschule) Prüfung ab.

Anschließend werden – ebenfalls von der Polizei – die Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft.

Außerdem erscheint für die unteren Klassen einmal jährlich der Verkehrskasper.

Manfred Scherwinsky



Unsere Schulbücherei

Jede Woche kannst du ein paar Bücher zum Angucken und Lesen mit nach Hause nehmen oder in der Bücherei herumschmökern.

Wer darf in die Bücherei?

Jedes Kind der Robert-Koch-Schule.

Wo ist die Bücherei?

Neben der Wohnung von Familie Gartmann, über der Gymnastikhalle.

Wann ist Büchereistunde?

Jede Woche einmal. Der Tag wird am Anfang des Schuljahres bekanntgegeben.

Wieviel kostet es?

Das Ausleihen ist umsonst. Wenn du aber ein Buch verlierst oder ganz kaputt machst, werde ich dich bitten, es zu bezahlen. Aber so etwas ist im vergangenen Schuljahr überhaupt nicht vorgekommen.

Probier es doch mal aus!

Trau dich und komm mal vorbei!

Herzlich willkommen in unserer Schulbücherei! Deine Ursula Mehlem



Förderunterricht

Zu unterrichtsorganisatorischen Maßnahmen gehört auch der Förderunterricht. Laut Ausbildungsordnung sollen in ihm Unterschiede im Leistungs- und Entwicklungsstand abgebaut bzw. vermindert werden. Da nach Möglichkeit alle Schüler mal am Förderunterricht teilnehmen sollen, kommt es auch vor, daß Kinder mit weniger großen Lernschwierigkeiten eine Zusatzstunde haben. In diesen Stunden kann gezielt und konzentriert in kleinen Gruppen gearbeitet werden, Leistungen können individueller gewürdigt und zusätzliche Anregungen gegeben werden, da den Lehrern Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, die im großen Klassenverband so nicht eingesetzt werden können.

Da Lernschwierigkeiten unterschiedliche Gründe haben können, sollten Eltern nicht davon ausgehen, daß ihr Kind dumm ist, wenn es am Förderunterricht teilnimmt, oder den Förderunterricht gar als Strafe ansehen.

Manfred Scherwinsky



Keine 6 im 1. Schuljahr

Aber auch keine 1! Wie? Kriegen die Kinder im 1. Schuljahr denn keine Zeugnisse mehr wie wir früher?

Nein, auch die im 2. Schuljahr nicht.

Aber warum denn?

Wenn die Kinder den Schulbesuch beginnen, sind sie unterschiedlich alt. Sie bringen auch unterschiedliche Lernerfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten mit. Das heißt, daß die Lehrer bei der Beurteilung sicherlich in dem einen oder anderen Fall auch schlechte Noten vergeben müßten. Das wiederum wird mit Sicherheit den Lerneifer und die Freude, ein Schulkind zu sein, dämpfen.

So werden die Schüler in der Grundschule erst allmählich auf die Bewertung der in der Schule erbrachten Leistungen vorbereitet.

In den Klassen 1 und 2 verzichten die Lehrer auf die Anwendung der „klassischen“ Noten 1-6 und stellen zum Schuljahresende ein Zeugnis her, das eher ein Gutachten ist. Sie beschreiben darin das Verhalten des Kindes in der Schule, seinen Arbeitseifer und die Lernfortschritte.

Ganz schöne Arbeit.

Alfred Timmer

Einsatz für mehr Lehrer

Auf Initiative der Landeselternschaft NW e.V. fand am 26. 4. 1990 ein landesweiter Aktionstag statt, der auf die Misere der Lehrerversorgung an den Grundschulen hinweisen sollte.

Selbstverständlich haben sich die Eltern und Kinder an unserer Schule an dieser Demonstration, die im Aufblasen von Luftballons bestand, beteiligt.

Die Beteiligung war sogar sensationell gut. Alle Beteiligten hatten außerdem ihren Spaß an dieser Aktion.

Die Kosten dieser Aktion hat der Förderverein getragen.

Wie wir inzwischen von der Landeselternschaft erfahren haben, sind über 15.000 Antwortkarten zurückgeschickt worden. Die Luftballons sind bis in die Tschechoslowakei bzw. Schweiz geflogen.



Ausflüge, Wanderungen, Klassenfahrten

1.	9. 89	1 a	Heidhof
21.	9. 89	3 c	Quadrat Bottrop
20.	9. 89	4 c	Radtour zum Revierpark
22.	9. 89	1 b	Spielplatz am Volksgarten
3.	10. 89	2 b	Unterrichtsgang zum Osterfeld-Markt
4.	10. 89	3 b	Wanderung zum Revierpark
4.	10. 89	4 a	Bergbaumuseum Bochum
2.	11. 89	2 c	Unterrichtsgang zum Volkspark
4.	11. 89	3 c	Eissporthalle
7.	11. 89	4 c	Bergbaumuseum Bochum
31.	11. 89	1 c	Unterrichtsgang zur kath. Kirche St. Josef
21.	2. 90	3 c/4 a	Eissporthalle
15.	3. 90	1 b	Spielplatz Ziegelstraße
21.	3. 90	4 a/4 b	Eissporthalle
23.	3. 90	4 c	Flughafen Düsseldorf
1.	6. 90	3 c	Merfelder Bruch
17.	5. 90	4 b	Merfelder Bruch
30.	5. 90	4 a/4 c	Biggetalsperre
8.	6. 90	1 b/1 c	Spiel- und Spaß-Aktion im Revierpark



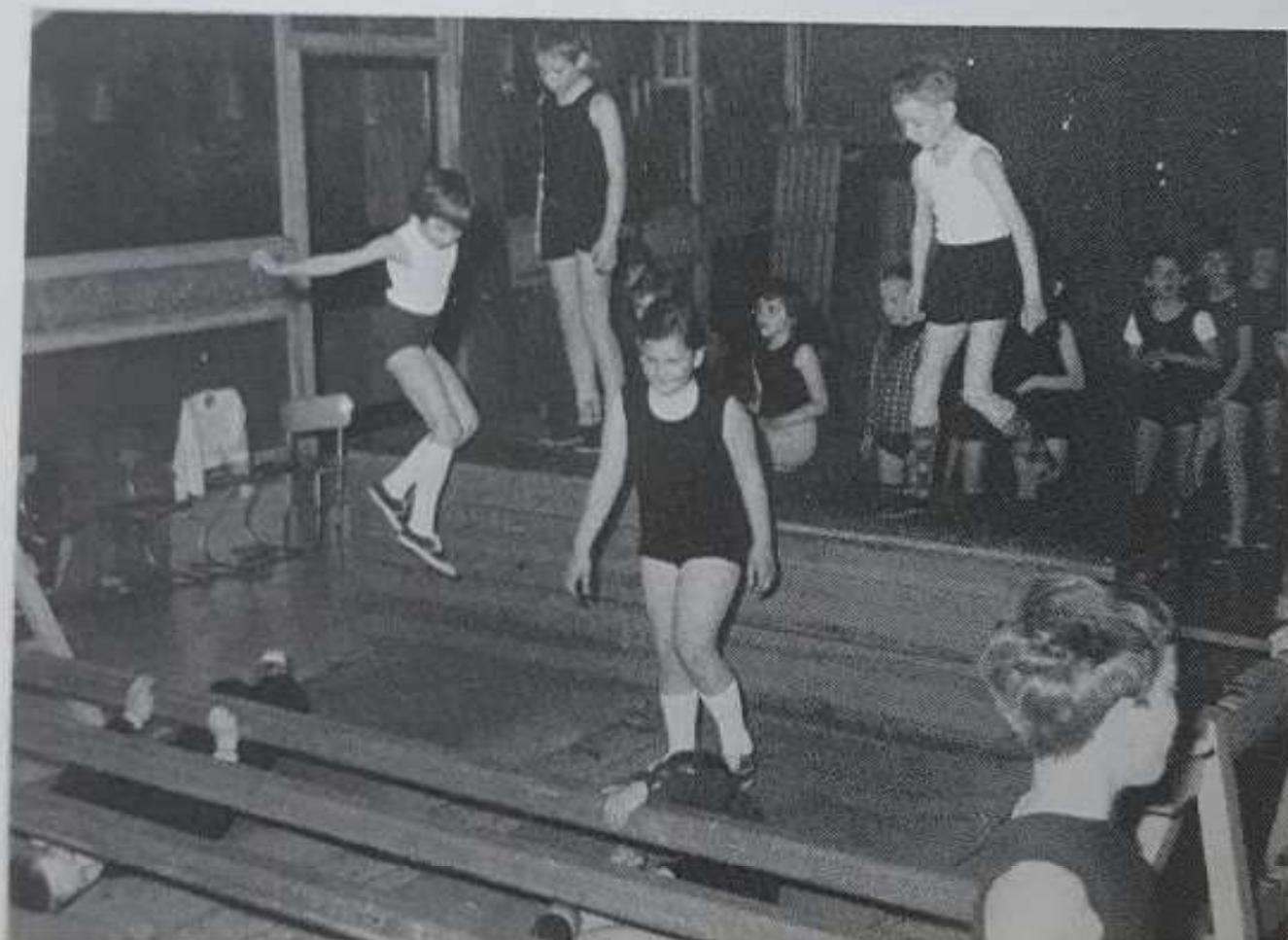
Gerüchte

Wie unser Photo bereits dokumentiert, werden demnächst alle Lehrer einen Judo- bzw. Karatekurs absolvieren, um sich der sportlichen Jugend erwehren zu können.

Aus der Chronik

Wußten Sie, daß

- Karl Lange 1970 unsere Schule verläßt und mit Günter Schumacher der dritte Schulleiter der Robert-Koch-Schule kam?
- zu der Zeit 548 Kinder von 10 Lehrern unterrichtet wurden?
- im Oktober 1970 die erste Sekretärin (Frau Hildegard Jansen) eingestellt und gleichzeitig ein Schreibtischstuhl beantragt werden mußte? (Er kam nach 5 Monaten!)
- ab März 1971 das Osterfelder Hallenbad zur Verfügung stand und im Jahr darauf von 106 Schulabgängern 83,6% das Freischwimmerzeugnis besaßen?
- ab September 1971 das große Zauberwort „Mengenlehre“ die Runde machte und in den ersten Klassen fortan zum Rechenunterricht gehörte?



Dieses Bild gehört der Vergangenheit an. Früher mußten die Schüler in der Pausenhalle turnen. Heute steht eine Turnhalle zur Verfügung.

Aktivitäten des Fördervereins

Robert-Koch-Wanderpokal 3. Väter-Fußball-Turnier

Am 12. 5. 1990 trafen sich auf der Sportanlage „Friesenhügel“ folgende Väter-Mannschaften:

Kindergarten Stemmersberg
Kindergarten St. Josef
Evgl. Kindergarten Kapellenstraße
Heide-Schule
Erich-Kästner-Schule
Robert-Koch-Schule

Nachdem unsere Mannschaft in den letzten Jahren bereits einen guten 4. und 2. Platz erringen konnte, gelang es diesmal das Turnier als Sieger zu verlassen.

Wer die Trainingsaktivitäten unter Leitung von Herrn Scherwinsky beobachtet hatte, konnte von diesem Erfolg nicht mehr überrascht werden, wollten unsere Väter doch diesmal unbedingt den Pokal bei Robert-Koch behalten.

Im Endspiel reichte dann ein glückliches 2:1 gegen die Väter vom evgl. Kindergarten an der Kapellenstraße.

Der allgemeine Spaß an diesem Turnier konnte auch nicht durch Regenschauer aufgehalten werden.

Allen Helfern, die dieses Turnier durch ihren ehrenamtlichen Einsatz erst ermöglicht haben, sei ein **Herzliches Dankeschön** gesagt.

Der Reinerlös des Turniers stellt der Förderverein der Robert-Koch-Schule zur Verfügung.

Ein besonderes Lob für seinen Einsatz zum Gelingen dieses Turniers sei hier Herrn Karl-Heinz Pflugbeil gesagt.

Die teilnehmenden Mannschaften



Das „Kochsche Sportjahr“

Spiel- und Sportfest

Erstmals haben wir im Schuljahr 89/90 ein allgemeines Spiel- und Sportfest auf dem Friesenhügel durchgeführt.

15 verschiedene Stationen mußten die Kinder durchlaufen, an denen von ihnen unterschiedlichste Übungen verlangt wurden. Sie sollten springen, werfen, laufen, schießen, Hindernisse überwinden oder im Slalom mit Bällen eine Strecke durchlaufen; alles Übungen die von Kleinen und Großen mit viel Hingabe und Spaß absolviert wurden. Entsprechend der Anzahl der Stationen wurden Gruppen gebildet, in denen jeweils Jungen und Mädchen der Klassen 1 bis 4 um den Gruppensieg kämpften.

Die siegreiche Mannschaft errang 191 (von 225 möglichen) Punkte. Da die Lehrer nicht alle Stationen besetzen konnten, baten wir Eltern um Mithilfe.

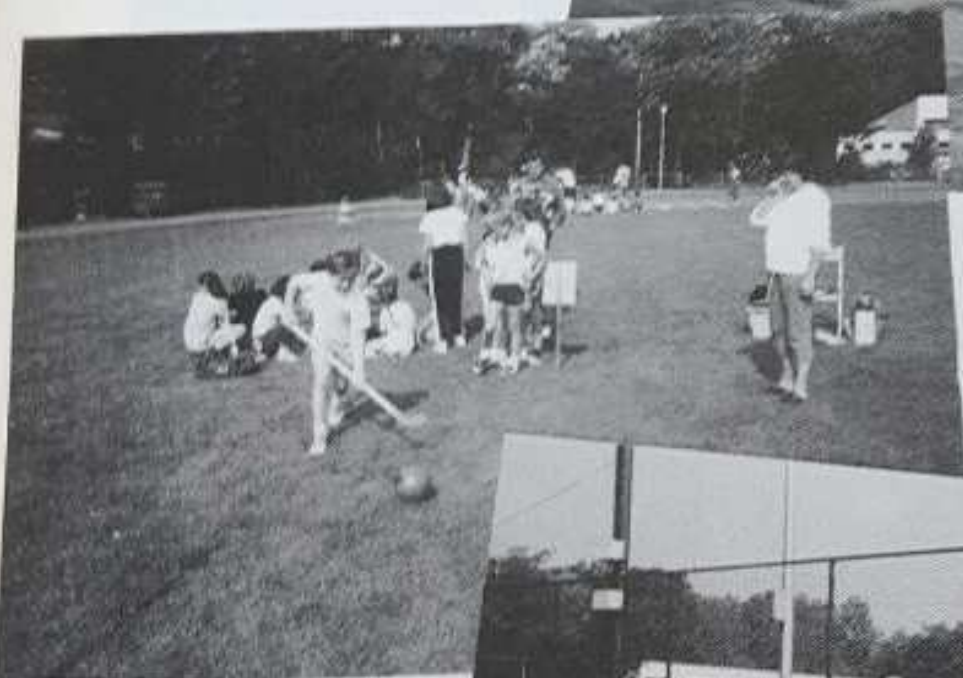
Und es kamen sehr viel. Sie waren mit ebensolchem Feuereifer bei der Sache wie unsere kleinen „Athleten“.

Im „Wettkampfbüro“ wurde gleichfalls von fleißigen Helfern zügig und genau gearbeitet, um kurze Zeit nach Beendigung der Wettkämpfe die Siegerehrung durchführen zu können.

Schon im Vorfeld haben viele Eltern schöne und wertvolle Präsente in die Schule gebracht, die den Kindern mit den Urkunden überreicht wurden.

Da der Wettergott mitspielte, sah man überall fröhliche Gesichter. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Eltern, die mit Gabe oder Tat zum Gelingen des Spiel- und Sportfestes beitrugen, auch im Namen des Kollegiums unserer Schule, herzlich bedanken.





Bei den Sportveranstaltungen, die auf städtischer Ebene angeboten werden, gab es unterschiedliche, z. T. hervorragende Ergebnisse.

Fußballturniere

Unsere Schule nahm an 4 Turnieren teil und konnte noch nicht an die Erfolge vergangener Jahre anknüpfen. Aber neue Talente wachsen nach und stimmen mich hoffnungsfroh.



Schwimmen

Beim Osterfelder Schwimmwettkampf belegte unsere Mannschaft den 2. Platz (von 12 Mannschaften).

Zu zwei weiteren Staffelplätzen (Jahrgang 1980 4x25 m Brust: Silvia Kürten, Marco Donath, Dieter Buttenruch, Lars Junc und Jahrgang 1979 4x25 m Freistil: Mareike Krein, Sabrina Laufkötter, Simone Schwinning, Christof Boltendahl)

kamen mehrere Einzelplazierungen, wobei Christof Boltendahl dreimal auf dem Treppchen stand.





Waldlauf

Bei den Waldlaufmeisterschaften im Kaisergarten sorgten Mike Buttenbruch, Nadine Bandzia, Ines Paschmann, Jennifer Hetkamp, Sarah Wagner, Karl-Markus Schumacher, Rene Reimann, Michaela Gräsel und Manuel Nagel für einen 12. Platz in der Mannschaftswertung (von 30 Schulen).



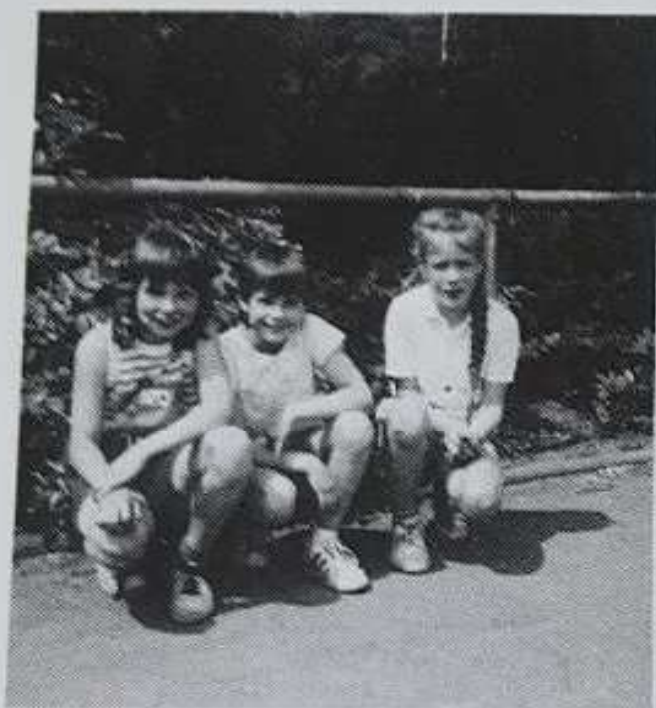
Staffeltag

An diesem Tag waren unsere Mädchen und Jungen in großer Laufflaune. Drei Staffeln waren am Start. Bei den Mädchen erliefen sich die Schülerinnen D

– Nadine, Bandzia, Sarah Wagner, Ines Paschmann – den 3. Platz
die Schülerinnen C

– Mareike Krein, Melanie Scheunert, Michaela Gräsel – den 7. Platz
und bei den Jungen Schüler C

– Marc Erkens, Stefan Waleczek, Sebastian Hasse – den 3. Platz.



Grundschulsportfest

Den Abschluß bildete das Grundschulsportfest am 22. Mai im Stadion. Die Jungen (eine Mädchenmannschaft war nicht gemeldet) waren in hervorragender Form und belegten knapp geschlagen von der Havensteinschule den 2. Platz.

Für unsere Schulen liefen, sprangen und warfen:

Marc Erkens (Schulrekord über 50 m in 7,4 sek. gehalten von Jörg Geppert aus dem Jahre 74 eingestellt!), Axel Weingärtner, Martin und Michael Krüger, Andreas Rettweiler, Andreas Lukas und Christof Boltendahl. Beim abschließenden 1.000 m-Lauf wurde Sebastian Hasse 4.

Zu den Sportgroßereignissen sind mitfiebernde und anfeuernde auch hilfreiche Eltern gern gesehen, denn:

Ohne Eltern geht die Schule nicht. Manfred Scherwinsky



Ein Aquarium verschönert seit letztem Jahr die Pausenhalle.

Robert-Koch-Schule in der PRESSE

I-Dötze bekamen Besuch



Am letzten Schultag vor den Osterferien hatte die Robert-Koch-Grundschule in Osterfeld an der Herthastraße Besuch aus Saporoshje. Zwei stellvertretende Direktorinnen der Schule 46 nahmen am Unterricht der Erstkläbler teil.

Die Schulleitung, Alfred Timmer und Manfred Scherwinsky begrüßten die Lehrerinnen aus

der UdSSR mit einem Blumenstrauß und überreichten für den Deutschunterricht in ihrer Heimat 75 Exemplare der Schulzeitung, die einen russischen Begrüßungstext für die Kinder in der UdSSR enthält. Verständigungsprobleme gab es keine, da Ljudmila Kovljova (rechts) perfekt Deutsch und Konrektor Scherwinsky Russisch sprach. Die Robert-Koch-Schule hofft,

daß die Kinder und Lehrer in Saporoshje sich durch die Schulzeitung ein Bild vom Alltag einer Grundschule in Oberhausen machen können.

Es bestand Einigkeit zwischen den Lehrern der Robert-Koch-Schule mit Ljudmila Kryglaja und Ljudmila Kovljova aus Saporoshje, daß derartige Kontakte auf Schulebene vertieft werden sollten.

Bericht aus der Schulpflegschaft/Schulkonferenz

Im vergangenen Schuljahr trafen sich die Mitglieder zu je zwei Sitzungen.

Neben der jährlich wiederkehrenden Regularien, wie Wahlen, waren besondere Themenschwerpunkte:

1. Schulsportfest 1990 auf dem Friesenhügel
2. Pausenhofgestaltung
3. Milchversorgung durch Glasflaschen
4. Protesttag am 26. 4. 1990

Während zu den anderen Themen bereits im Heft Stellung genommen wurde, verdient festgehalten zu werden, daß eine bessere Gestaltung unseres Schulhofes noch nicht konkretisiert werden konnte. Finanzierbare Ideen und Vorschläge sind weiterhin gefragt.

Karl Schumacher

Brauchtumstage/Bewegliche Ferientage

Damit Eltern und Kinder örtliche Feste, z. B. die Sterkrader Kirmes auch tüchtig feiern können, kann die Schule in NRW zwei solcher „Brauchtumstage“ selbst bestimmen.

Wir haben als Brauchtumstage in der Vergangenheit (fast) immer den Freitag nach Fronleichnam (Sterkrader Kirmes) und den Karnevalsdienstag gewählt. Dazu gibt es die Möglichkeit drei bewegliche Ferientage zu bestimmen (sonst tut's der Kultusminister!)

Im Schuljar 1990/91 sind folgende Tage als bewegliche Ferientage von der Schule festgelegt:

Donnerstag, 22. November 1990

Freitag, 23. November 1990

Dienstag, 12. Februar 1991

Ferientermine (ohne Gewähr)

Herbst	5. 10. 1990	15. 10. 1990
Weihnachten	21. 12. 1990	7. 1. 1991
Ostern	22. 3. 1991	15. 4. 1991
Pfingsten	17. 5. 1991	22. 5. 1991
Sommer	17. 7. 1991	2. 9. 1991
	letzter Schultag	erster Schultag



Zeichnungen: Gitta Günter, Erwin Ipta† und Karl-Heinz Pflugbeil

Ein Blick durch die Klassen

Die folgenden Seiten wurden von den
einzelnen Klassen gestaltet.





Das tue ich gern:

Ich werfe gern mit einem

Bumerang. Dennis P.

Ich schmuse gern mit

Mama. Carolin N.

Ich badere gern im

Hallenbad. Stephan K.

Ich

Blumen. Sonja H.

Ich suche gern Oster

eiern. Victor G.

Ich schnitze gern. Tobias T.

Ich ziehe gern Fräutchen.

Sebastian.

Ich tanze gern. Morina

Ich backe gern. Benjamin

Ich reite gern. Melanie

Ich koche gern für die Mutti.

Nadine D.

Ich lese sehr gern.

Eveline P.

Ich tanze gern. Nadine P.

Ich esse gern Torte. Askin

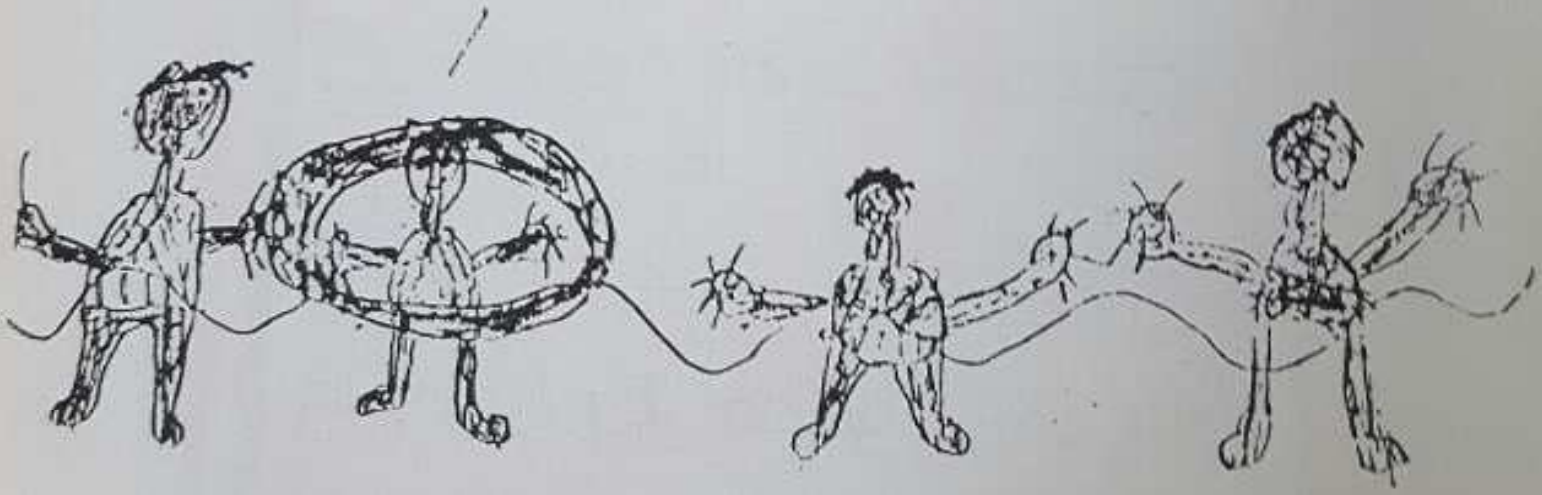
Ich lese gern. Morina

Ich lebe gern. Michael Sch.

Klasse 1b



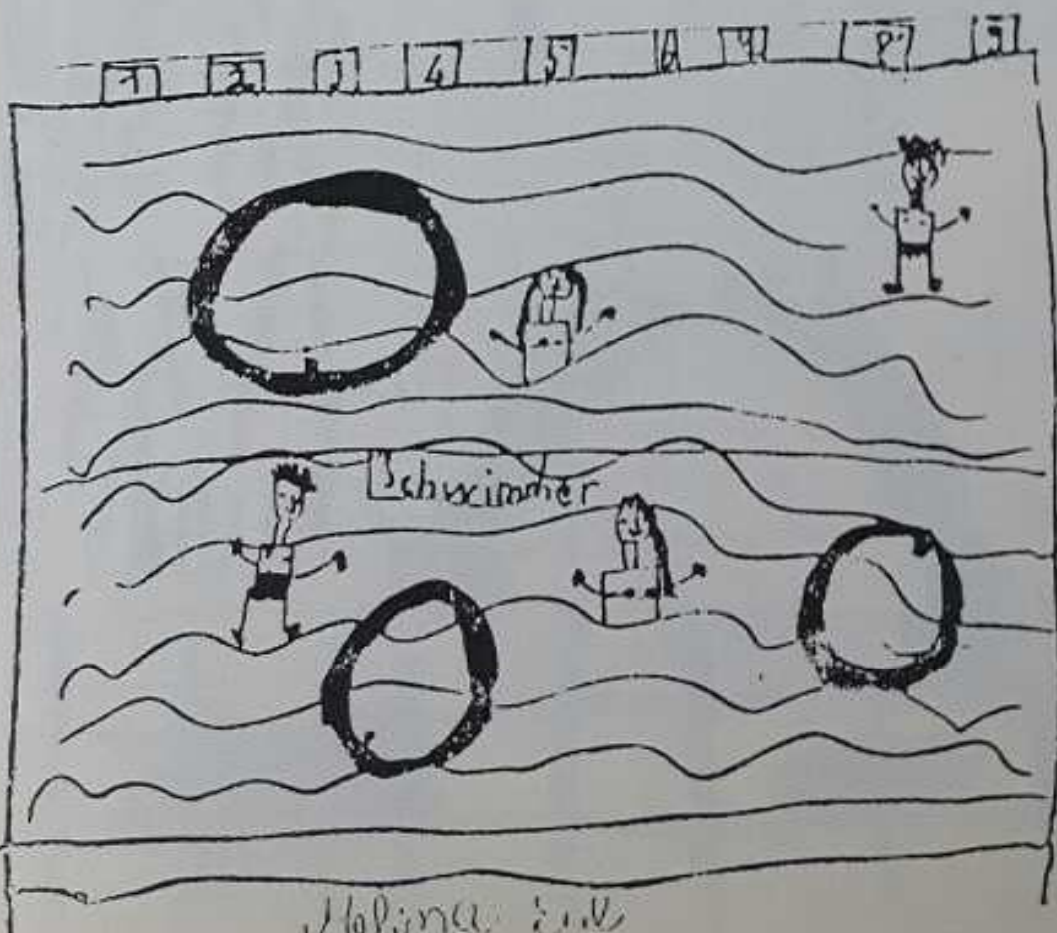
Schwimmt



David Siles



Garten SEKUNDARZ.



Holmes Ende



Meine Lieblingswörter =

③ Wörter


Kiki, Mikeroh, Sau, Pöppchen

Scheiss, 'ase, Schickel, Amigo,

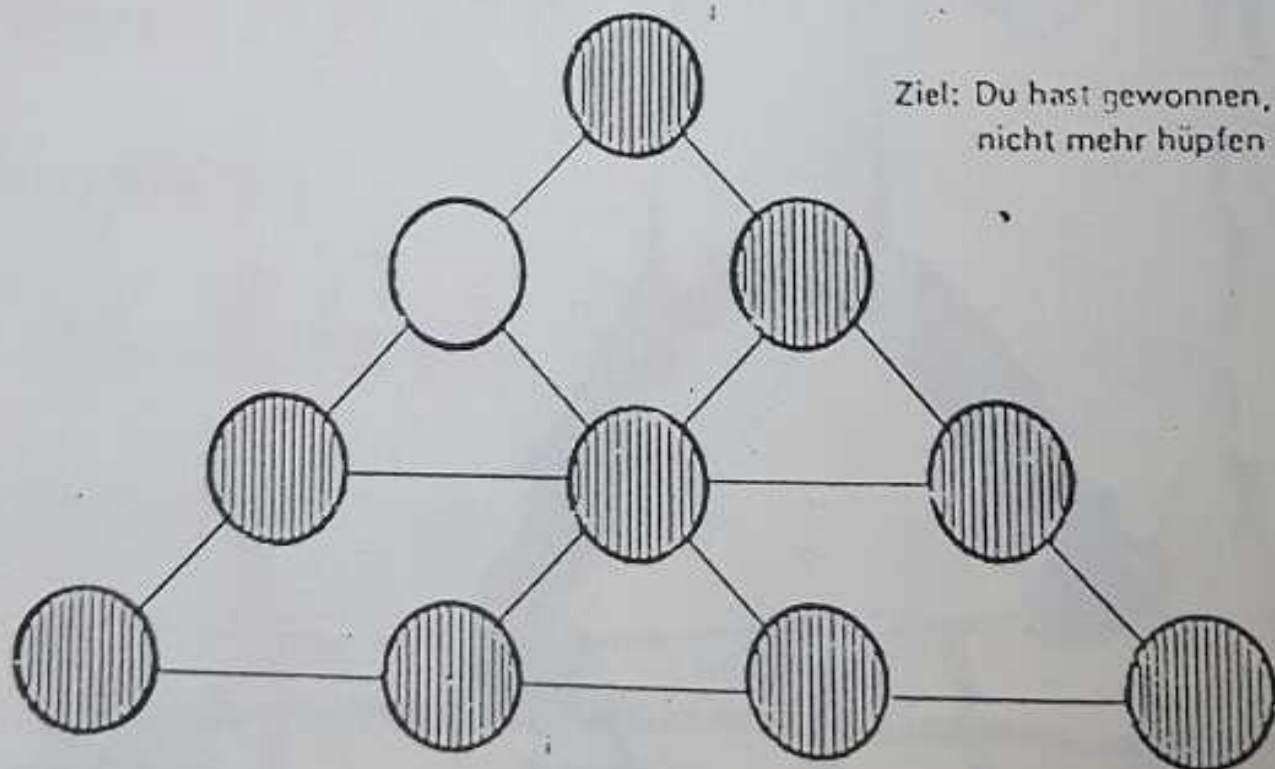




Hüpf-Spiel

Spieler: 

Nehmi 9 gleiche Spielfiguren  – setzt sie auf die  Felder!



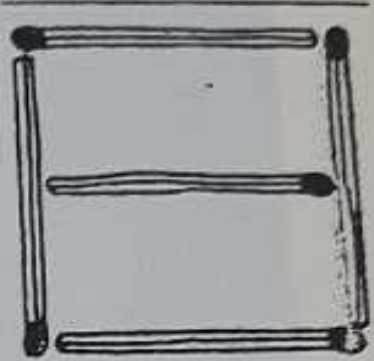
Ziel: Du hast gewonnen, wenn dein Partner nicht mehr hüpfen kann.



Platz-Probleme: Die schwarzen und die weißen Scheiben sollen die Plätze tauschen. Schieben und Springen ist erlaubt. Aber es darf nicht mehr als ein Fach übersprungen werden, keine Scheibe darf rückwärts ziehen, und es darf nie mehr als eine Scheibe in einem Fach liegen. Weiß fängt an. In 24 Zügen sollte der Platztausch vollzogen sein.



Drei und mehr: Hier sollt ihr erst das mittlere Holz aus der Mitte herausnehmen – aber ihr dürft es nicht berühren! Und dann sollt ihr zu den drei Hölzern noch zwei dazulegen und dann acht haben. Wetten, daß alles geht?

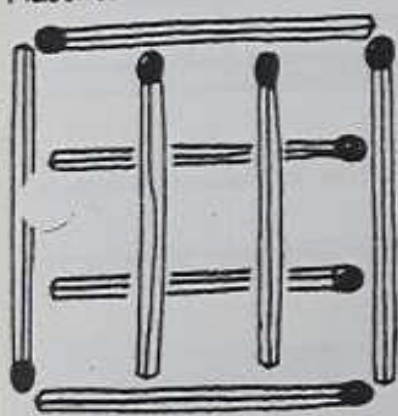
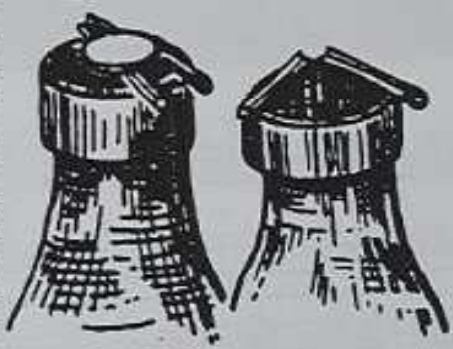


Fünf im Quadrat: Schon ein echter Kopfzerbrecher ist diese Knochelei. Aus diesem Quadrat aus fünf Hölzern sollt ihr drei Hölzer wegnehmen und dann zwei so dazulegen, daß dieselbe Figur entsteht.

Legt dann noch ein sechstes Holz senkrecht in die Mitte. Und wenn ihr dann zwei Hölzer richtig umlegt, entstehen drei Quadrate.

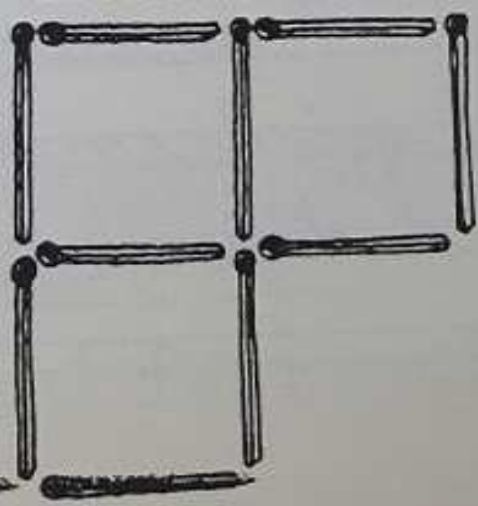
Streichholzspiele

Ein Zaubertrick, der auf einem Naturgesetz beruht: Knickt ein Streichholz, legt es oben auf eine Flasche und darauf eine kleine Münze. Sie liegt ganz ruhig. Gebt ihr aber nur einen Tropfen Wasser auf die Bruchstelle im Streichholz, streckt es sich, als wollte es sich aufrichten – und die Münze fällt in die Flasche.



Schiebereien sind hier gefragt: Ihr sollt a) aus dieser 8-Hölzchen-Figur zwei Streichhölzer wegnehmen, so daß drei Quadrate entstehen. Und wie kann man b) drei Hölzchen, die nicht geknickt oder geteilt werden dürfen, in vier verwandeln? Und wie legt man c) mit nur zwei solcher Hölzchen ein Quadrat?

Neun macht drei: Hier sind 10 Streichhölzer zu drei Vierecken gelegt. Nun soll aber ein Holz weggenommen werden. Und die übrigen neun Hölzer sind dann so zu verschieben, daß sie wieder drei gleichgroße Vierecke bilden. Und noch eine dumme Frage: Was hat ein Streichholzhersteller mit Musik zu tun? Nun, er stellt tatsächlich Streichinstrumente her.

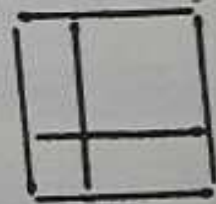


Lösungen

Drei und mehr: Um das mittlere Holz wegzukriegen, braucht nur das rechte auf die linke Seite gelegt zu werden.

Mit zwei dazu eine römische Acht legen.

Fünf im Quadrat: Erst die gleiche Figur noch einmal legen. Die 6er-Figur muß so aussehen:



Schiebereien:
 a) ergibt gleiche Figur wie oben abgebildet
 b) eine römische Vier legen;
 c) mit Hilfe der Tischkante



Neun macht drei:



Das war eine Aufgabe in unserem
 Elternheft:

Was tue ich, wenn ich Angst habe?

Ich rufe ganz laut: „Mama!“

Ich klettere auf mein Etagenbett.

Ich kriecher unter mein die Bettdecke, dann
 sieht der Einbrecher mich nicht.

Ich wecke meinen Papa, der ist stärker
 als Mama. Ich spiele mit meinem
 Bruder, damit die Angst vorbei-
 geht.

Ich gehe zu meiner Schwester ins
Bett, die hat fast nie Angst.

Ich kuche Fernsehen und hole
mir etwas zu essen.

Ich mache Musik an.

Ich kriecher zu meiner Mutter
unter die Bettdecke.

Ich krabbele unter mein Bett.

Ich spiele mit meinem Computer.

Ich mache das Fenster zu.

Ich stell mir vor, ich wäre
in Amerika bei „Kiss“, da
sind viele Leute.

Ich denke an was, das ich am Tag
gesehen habe.

Ich rufe meine Eltern an, die sind bei der Oma.

Ich mache das Licht an, denn es könnte ein
Traum gewesen sein.

Ich mache ein paar neue Programme
auf meinem EP3.

Und was tust Du, wenn Du Angst hast?



Ein Tier aus der Urzeit

In der Urzeit gab es große Dinosaurier. Einer davon war Apatosaurus auch Brontosaurus genannt. Er war 25 m lang, aber er war 3 m kürzer als Diplodokus. Dafür wog er dreimal soviel wie Diplodokus, nämlich 30 t. Die meiste Zeit verbrachte er im Wasser aber er kam auch mal an Land.

Dinosaurier

Wir haben im 2. Schuljahr über Dinosaurier gesprochen. Es gibt verschiedene Arten: Fleischfresser und Pflanzenfresser. Der größte Fleischfresser (Tyrannosaurus Rex, „Scharfzahn“) war 15 m lang und wog mehr als ein Elefant. Der größte Pflanzenfresser hieß Brachiosaurus und war 48 m lang. Ein Zahn der Tyrannosaurus Rex war so groß wie die Hand eines Erwachsenen. Wahrscheinlich sind die Dinosaurier ausgestorben, weil ein Meteorit auf die Erde gefallen ist. Dadurch wurde so viel Staub aufgewirbelt, daß die Sonne verdunkelt wurde. Es wurde kalt, und Pflanzen und Tiere starben. Wir haben auch über Eichhörnchen gesprochen. Wir können sie fast jeden Tag vor unserem Klassenfenster beobachten. Das Eichhörnchen ist so schön Braun zur Tarnung vor Wölfen oder Füchsen oder anderen Raubtieren. Der Schwanz ist so lang und buschig zum Lenken beim Springen. Das Eichhörnchen ist sehr flink und sehr schroll.

Dinosaurier

Wir haben im 2. Schuljahr über Dinosaurier gesprochen. Es gibt verschiedene Arten: Fleischfresser und Pflanzenfresser. Der größte Fleischfresser (Tyrannosaurus Rex, „Scharfzahn“) war 15 m lang und wog mehr als ein Elefant. Der größte Pflanzenfresser hieß Breviparopus und war 48 m lang. Ein Zahn des Tyrannosaurus Rex war so groß wie die Hand eines Erwachsenen. Wahrscheinlich sind die Dinosaurier ausgestorben, weil ein Meteorit auf die Erde gefallen ist. Dadurch wurde so viel Staub aufgewirbelt, daß die Sonne verdunkelt wurde. Es wurde kalt, und Pflanzen und Tiere starben. Wir haben auch über Eichhörnchen gesprochen. Wir können sie fast jeden Tag vor unserem Klassenfenster beobachten. Das Eichhörnchen ist so schön braun zur Tarnung vor Wölfen oder Füchsen oder anderen Raubtieren. Der Schwanz ist so lang und buschig zum Lenken beim Springen. Das Eichhörnchen ist sehr flink und sehr schnell.

Klasse 3a



In der Schule ist es lustig

(nach der Melodie: "Eine Seefahrt, die ist lustig")

In der Schule ist es lustig,
in der Schule ist es schön,
ja, da kann man was erleben
wenn wir in die Schule geh'n.

In der Schule ist es lustig,
in der Schule ist es schön,
ja, da müßtet ihr mal kommen
und uns alle schwätzen seh'n.

Auch beim Kochen und bei Reli
und natürlich auch beim Sport,
sind wir manchmal unausstehlich,
ä...

Konzentrieren, leise schreiben,
fällt uns immer noch sehr schwer.
Unsinn machen, laut sein, lachen
können wir dagegen sehr.

Und wir haben in der Klasse
einen Thimo und 'nen Björn.
Und die beiden machen immer
ihre Arbeit trotz viel Lärm.

Und wir haben mittwochs Schwimmen,
hei, das Schwimmen, das ist schön.
Ja, da kann ich schwimmen lernen,
und dann selbst in's Schwimmbad geh'n.

Jeden Donnerstag ist Sport dran,
mit Frau Wilting ist es schön.
Ja, da kann man was erleben
und so viele Sachen seh'n.

Dann in Kunst, da sind wir lustig,
denn in Kunst, da sind wir gut.
Weil wir so gut malen können,
gibt's 'ne wahre Bilderflut.

Heute feiern wir Geburtstag,
und da machen wir Musik,
und wir haben auch noch Mathe,
ja, das ist bei uns beliebt.

Und wenn wir dann Mathe haben,
ist der Elvir ganz schön flink,
und wenn alles vorgelesen,
sind nur wenig Fehler d'rin.

Und wir kochen für das Frühstück
und wir feiern auch Advent.
Im Theater kommt "Pinocchio",
gut, daß jeder ihn jetzt kennt.

In der Schule ist es lustig,
in der Schule ist es schön,
doch am allerschönsten ist es,
wenn wir dann nach Hause geh'n.

gedichtet
von der Klasse 3a

Klasse 3b



Das gefällt in Klasse 3b:

Mir gefallen meine beiden Vögel Max und Moritz. Die machen immer so viel Quatsch.
Sylvia

Mir gefällt Urlaub.

Wir fahren in den Sommerferien immer nach Jugoslawien. Nicole P.

Ich mag gern schreiben. Es macht mir Spaß, es hinterher zu lesen. Ingo H.

Mir gefällt meine Pippe.

Ich spiele jeden Tag mit ihr und pflege sie.

Bahar T.

Mir gefallen meine Buntstifte und Filzstifte. Das kann man tolle Bilder mit machen. Kristina K.

Ich spiele gerne mit dem Kater Moritz, weil er so

Mir gefällt meine Tobby. Ich spiele gerne
 mit ihm. Wolfgang
 Mir gefällt mein Ball, weil er so bunt ist
Thomas
 Mir gefällt wieder Wasserski
Benjamin David Lehmann ich
Andreas Guenter Heidi Heidi
Christian David Benjamin. Wolfgang
Wolfgang Benjamin David Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt der Fußball ganz Wolfgang
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt mein Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt die Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Ich mag Benjamin Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin

Mir gefällt meine Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt meine Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Ich mag Benjamin Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt mein Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt mein Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Ich mag Benjamin Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Mir gefällt meine Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin
 Ich mag Benjamin Benjamin Benjamin
Benjamin Benjamin Benjamin

Klasse 3b

Klasse 3c



Unser Klassenausflug

Vor ein paar Tagen machte die Klasse 3c einen Ausflug nach Dülmen. Wir trafen uns an der Schule, wo der Bus schon stand, der uns dann zum Bahnhof fuhr. Im Dülmen angekommen, wurden wir von einem Reiseleiter abgeholt, der uns dann ^{zum} Fahrradverleih brachte. Jeder bekam ein Fahrrad und dann ging die Tour los. Wir fuhren durch Wald, Wiesen und Felder. Es war einfach herrlich. Ein paar Stunden später waren wir am Grillplatz. Dort bekam jeder zwei Würstchen und ein Getränk. Nach dem Essen spielten wir Kinder auf dem riesengroßen Spielplatz. Dann schnappten wir alle unsere Fahrräder und radelten zum Merfelder Bruch, zu dem Wildpferden. Und was sahen wir, lauter brave Tiere. Schließlich mußten wir zurück. Die Rückfahrt war recht anstrengend. Ohne Pause radelten wir bis zum Fahrradverleih (knapp 2 Stunden) und gaben die Fahrräder dort ab. Ein Bus brachte uns dann zum Bahnhof zurück. Im Oberhausen angekommen, stand wieder ein Bus für uns bereit, der uns dann zur Schule fuhr. Dann gingen wir alle frohlich nach Hause.

Was das ein schöner Tag.

Karl-Monkus Schumacher

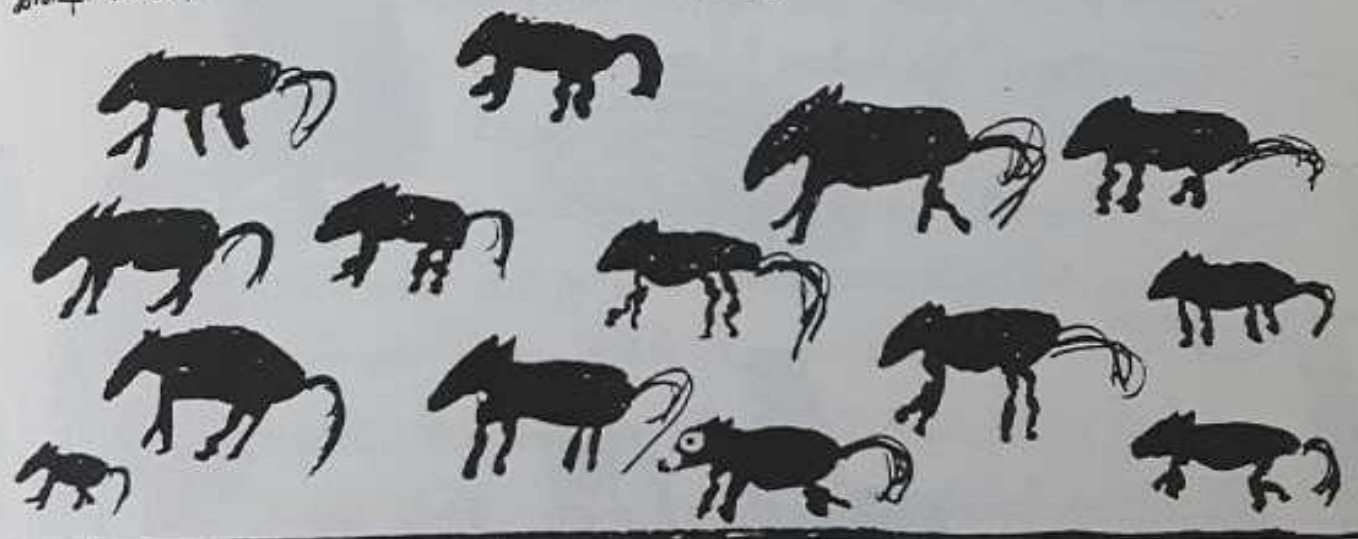
Lina Reimann



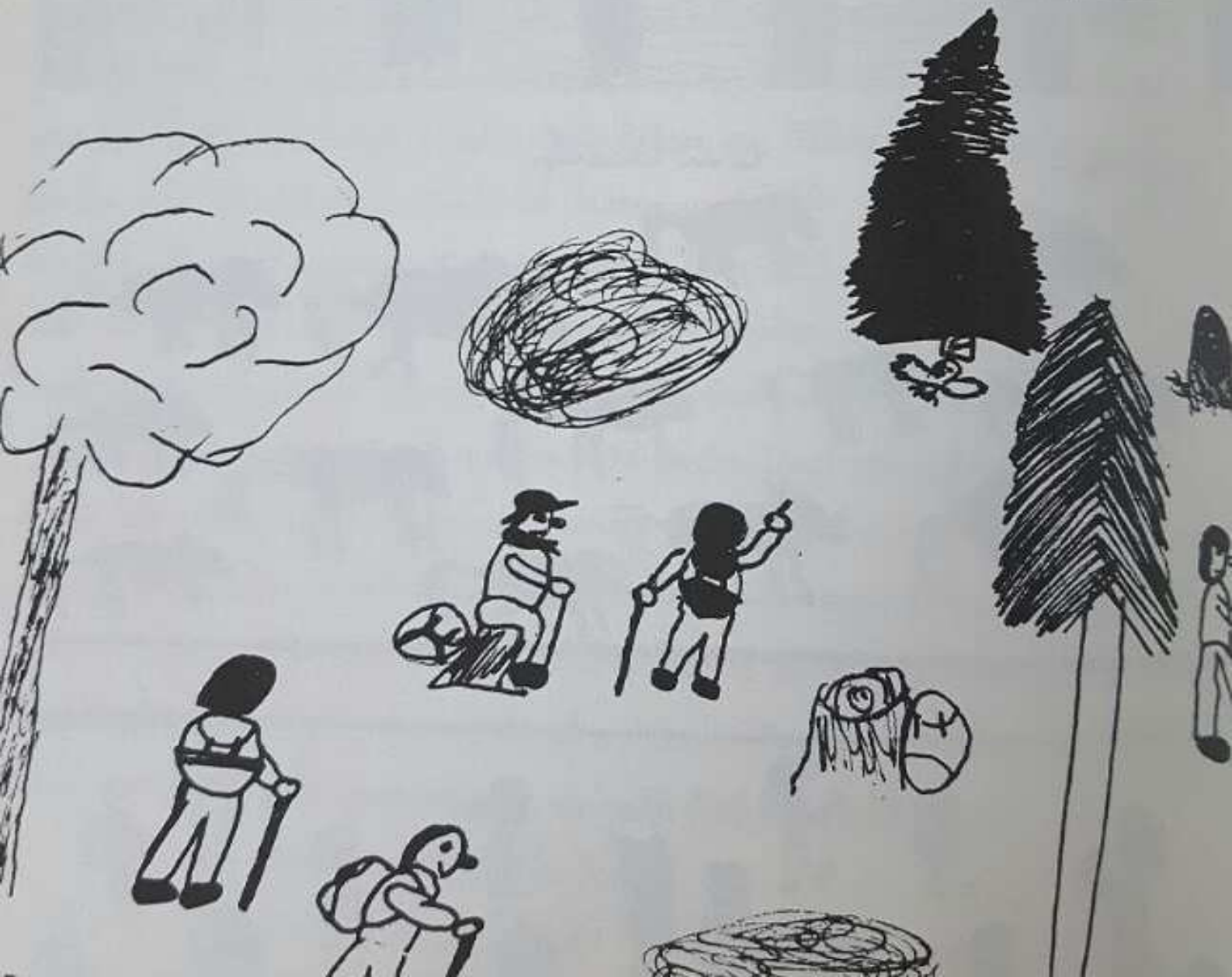
N. BANDA

Jennifer Kellamp

Bei den Wildpferden

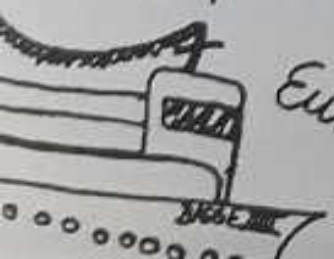


Klasse 4a



Der Ausflug zum Bigge-Stausee

Wir fahren um 8.15 Uhr mit dem Bus los. Unser Ziel war der Bigge-Stausee. Wir waren ganz aufgeregt, als wir nach zwei Stunden da waren. Als erstes stiegen wir einen Berg hinauf. Oben angekommen hatten die meisten schon rote Köpfe. Da machten wir Rast und spielten Farben. Aydin entdeckte eine kleine Eule, die aus ihrem Nest gefallen war. Sie hatte einen ausgebreiteten Kopf. Wir ließen die Eule in Ruhe, um sie von ihren Eltern versorgen zu lassen. Danach wanderten wir zur Bootsanlegestelle, um auf die Bigge 5^e ^(So hieß unser Schiff) zu warten. Als das Schiff kam, stiegen wir rasch darauf. Als Sonja sah, daß es eine Bude an Bord gab, holte sie sich sofort das größte und teuerste Eis. Nach der Bootsfahrt wartete der Bus schon auf uns. Wir fahren Richtung Attendorn. In Attendorn war die größte Sehenswürdigkeit die Atta-Höhle. An der Atta-Höhle waren die Tropfsteine das besondere. Manche waren bis zu 2 Milliarden Jahre alt. In der Höhle war es unbeschreiblich schön. Als wir draußen waren, waren die meisten traurig, daß wir nach Hause mußten.



Eure Klasse 4a



Klasse 4b



Wir, die Kinder der Klasse 4b, und unsere Lehrerin sind traurig über den Tod unseres Klassenkameraden Ulukan Kabakdere. Beim Spielen am Bahndamm wurde er von einem Zug erfaßt. Wir mochten Ulukan alle sehr gern. Er war freundlich und verträglich. Wir konnten gut mit ihm zusammen lernen und spielen.

Die Klasse 4b

Unsere Radtour

Am 17. Mai traf sich unsere Klasse um 7¹⁵ Uhr an der Schule, wo der Bus schon auf uns wartete. Gegen 8⁰⁰ Uhr sind wir zum Oberhausener Bahnhof gefahren. Von dort aus ging es mit dem Zug nach Dülmen. Allerdings mußten wir einmal umsteigen. Dann fahren wir mit dem Bus zum Fahrradverleih. Dort bekam jeder ein Lunchpaket. Die meisten freuten sich als sie auch eine Dose Cola im Paket entdeckten. Unser nächstes Ziel war ein Rastplatz mit einem kleinen Häuschen. Dort angekommen stärkten wir uns. Durch einen startschußähnlichen Knall schreckten wir auf und bemerkten ein umkippendes Fahrrad. Katja, die Tochter von Frau Scherwinsky, hatte ihr Fahrrad in der Sonne abgestellt und nun war der Schlauch geplatzt. Nach einiger Zeit war der Schlauch repariert und wir konnten unsere Fahrradtour fortsetzen. Am Halteener Stausee stellten wir unsere Räder unter einige Bäume, um mit dem bereits wartenden Schiff eine kleine Rundfahrt zu machen. Auf dem Schiff ging es trotz eines Regenschauers sehr lustig und fröhlich zu. Die Fahrt ging viel zu schnell vorbei und wir mußten mit unseren Rädern wieder zum Fahrradverleih zurück. Etwas traurig, daß der schöne Tag zu Ende ging, traten wir die Heimreise an. Dieser Ausflug war für uns ein schönes Erlebnis.

Simone Schönbrunn



Peng!



Lunchpaket

M. L. K. Klein



Das fand ich blöd in der Schule!

Ich stehe morgens nicht gern früh auf.
(Marv)

Ich fand blöd, daß in der Klasse soviel Unruhe
war. (Nina)

Kunst fand ich furchtbar, weil ich es nicht
gut kann. (Manuel)

Ich fand blöd, daß ich im Weihnachtspiel der Erel sein mußte.
(Ali)

Wir mußten im 3. Schuljahr soviel schreiben. (Oliver)

Die Strafarbeit in Religion hat mich geärgert.
(Bodo)

Ich fand blöd, daß Herr Blass von der Schule wegging.

Als ich zum ersten Mal eine 4. geschrieben
habe, fand ich das blöd. (Sandra)

Das war Spitze

Wir haben zweimal die Staffel gewonnen.
(Seylan)

Ich finde es gut, daß Frau Christ immer für fünf Sternchen ein Bildchen eingetauscht hat. (Tim)

Ich fand gut, als Frau Christ Stefanies Kopf mit einem Buch stützte, weil sie mit der Nasenspitze schrieb. (André)

Ich fand gut, daß wir in der Himmelfahrtswoche nur einen Tag Schule hatten. (Simone)

Das Spiel- und Sportfest war prima!
Ich habe etwas Tolles gewonnen. Björn

Bei unserem Ausflug zur Biggetalsperre fanden wir ein Käuzchen, das aus dem Nest gefallen war. Mirak fütterte das Käuzchen mit einer Eidechse. Das fand ich toll. (Kerena)

Ich fand gut, daß das Essen in Rodinghausen so gut geschmeckt hat. (Stefan)

Ich habe mich gefreut, daß ich als einziger eine Tin einer Mathearbeit hatte. (Andreas)

Den Schülern der
4. Klassen
wünschen wir
für ihren
weiteren Lebensweg

GLÜCK

+

ERFOLG

Förderverein der Robert-Koch-Schule e.V.

Einladung
zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Alle Mitglieder des Fördervereins (auch die, die erst in diesem Schuljahr Mitglied geworden sind) werden hiermit herzlich zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Gaststätte Heideblümchen
Vestische Straße 171
Montag, den 3. September 1990
20.30 Uhr

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht über die Kassenlage
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Entlastung der Kassenprüfer
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Neuwahl der Kassenprüfer
9. Anregungen, Vorschläge, Mitteilungen

Wir haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns und würden uns freuen, wenn die Jahreshauptversammlung gut besucht würde.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Karl-Heinz Pflugbeil
(1. Vorsitzender)